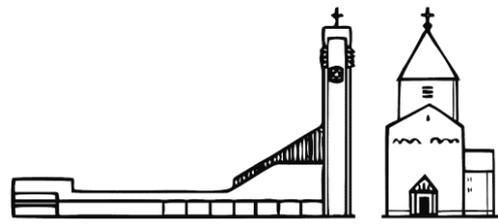


# Gedanken zum Sonntag

## Pfarrverband

### St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



[www.katharina-nothelfer.de](http://www.katharina-nothelfer.de)

Nr. 41 – 28. Sonntag im Jahreskreis  
12.10.2025

#### St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr

Di geschlossen

Mi 13:30 - 16:30 Uhr

Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

#### Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi geschlossen

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



© Bild: Manuela Steffan in: Pfarrbriefservice.de

## Evangelium zum 28. Sonntag im Jahreskreis

Lk 17, 11-19

Es geschah auf dem Weg nach Jerusalem: Jesus zog durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa. Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen und riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns! Als er sie sah, sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern! Und es geschah: Während sie hingingen, wurden sie rein. Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu auf das Angesicht und dankte ihm. Dieser Mann war ein Samariter. Da sagte Jesus: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind die neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden? Und er sagte zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dich gerettet.

Was wir heute im Lukasevangelium lesen? Ein Ereignis, nein etwas mehr - ein Wunder des Heilens, ein Wunder, das vor Jahrhunderten zehn Aussätzige gerettet hat. Unter ihnen war ein Mann aus Samarien, der sich auf besondere Weise bei Jesus bedankt hat. Beeindruckend, ja, spannend, ja, aber ist es jetzt für uns relevant? Wir haben andere Krankheiten, aber dazu gute Medizin und gut ausgestattete Krankenhäuser. Wenn wir danken, dann danken wir normalerweise im Stehen. Wir würden uns niemals vor jemanden niederwerfen, noch dazu Gott laut preisen. Die Wunder sind willkommen, aber der Rest? Zu Jesus zu kommen und ihn um die Heilung, um Erbarmen zu bitten? Auf seine Aufforderung zu hören und zu den Priestern zu gehen, um die Heilung zu bestätigen? - Sie sehen, wir haben eine viel modernere Einstellung zu dem Thema Heilung. Das ist andererseits verständlich. Wir leben in anderen Zeiten, unsere Wirklichkeit ist anders, aber der letzte Satz Jesu könnte uns beunruhigen. „Dein Glaube hat dich gerettet“. Das Wort „Glaube“ verbinden wir grundsätzlich mit Gott, Kirche, Gottesdienst, Nächstenliebe. Aber mit der Rettung?

Ein Teil von unserem Menschsein ist wie in Nebel gerutscht und verhüllt. Was für ein Teil? Theologisch gesehen geht es um unsere Sündhaftigkeit. Man hört darüber immer wieder, aber die Wirklichkeit unserer Sünden ist verschwommen. Auf diese Weise kann der Kern unseres Glaubens, die erlösende, barmherzige Liebe Gottes unser Herz kaum berühren oder befreien, weil wir blind geworden sind auf das, was wir tun, sagen, wie wir mit unseren familiären, beruflichen oder anderen Beziehungen umgehen. Versuchen Sie sich Gedanken über das Sakrament der Versöhnung, die Beichte machen. Es kann sein, dass wir das wirklich brauchen, diese Worte von unsern Herrn Jesus zu hören: „Steh auf und geh! Dein Glaube hat dich gerettet.“

Ihr P. Józef Zborzil OP